

Die Philosophie der Neuzeit 1

Von Francis Bacon bis Spinoza

Von Wolfgang Röd

Verlag C.H.Beck München

Inhaltsverzeichnis

Einleitung. Zum Charakter der Philosophie des 17. Jahrhunderts.	9
1. Der Praxisbezug der Philosophie.	10
2. Die Autonomie des philosophisch-wissenschaftlichen Denkens und die Verselbständigung des Individuums.	n
3. Die Vorherrschaft des Rationalismus.	12
4. Das Vordringen der mechanistischen Betrachtungsweise.	13
5. Der Durchbruch des Unendlichkeitsgedankens in der Kosmo- logie.	14
6. Die Rolle der Erfahrungstheorie in der modernen Philosophie . . .	15
I. Francis Bacon.	17
1. Bacons Leben und Werke.	17
2. Erkenntnistheoretische Grundgedanken.	20
3. Bacons Lehre von der induktiven Erkenntnis.	24
4. Der Weg der experimentellen Erkenntnis.	28
5. Theorie und Praxis.	32
II. Galileo Galilei und die Methode der Naturwissenschaften im 17. Jahrhundert.	35
1. Galileis Leben und Werke.	35
2. Die analytische Methode.	38
3. Wissenschaftliche Methode und Metaphysik.	41
III. Rene Descartes.	44
1. Leben und Werke.	44
2. Die provisorische Moral und die Idee einer definitiven Ethik	49
3. Erkenntnismetaphysische Voraussetzungen.	53
4. Der methodische Zweifel.	59
5. Das erste Prinzip.	61
6. Die Gottesbeweise.	64
7. Die metaphysische Wahrheitsgarantie und die Grundlegung der Physik.	66
8. Kosmologie und Physiologie.	69
9. Die Psychologie.	71

IV. Reaktionen auf die Cartesianische Herausforderung	75
1. Die Einwände gegen die „Meditationen“ und Descartes' Erwiderungen	75
2. Descartes' Kontroverse mit Regius	79
3. Marin Mersenne und sein Verhältnis zum Cartesianismus	80
4. Pierre Gassendi	82
a) Persönlichkeit und Werke 82 - b) Die Kritik an der rationalistischen Wissenschaftskonzeption 84 - c) Metaphysische Grundgedanken 87	
5. Joseph Glanvill	92
6. Pierre Bayle	95
V. Blaise Pascal und die Logik von Port-Royal	98
1. Pascals Leben und Werke	98
2. Logik und Methodologie	101
3. Pascals Religionsphilosophie	104
4. Die Logik von Port-Royal	109
VI. Die Okkasionalisten	112
1. Der Okkasionalismus als Weiterentwicklung des Cartesianismus	112
2. Clauberg, La Forge und Cordemoy	113
a) Johannes Clauberg 113 - b) Louis de La Forge 115 - c) Gerould de Cordemoy 117	
3. Arnold Geulincx	119
a) Erkenntnistheoretische Grundgedanken 120 - b) Die Metaphysik 125 - c) Die Ethik 127	
4. Nicolas Malebranche	130
a) Leben und Werke 130 - b) Die Erkenntnislehre 132 - c) Die intelligible Ausdehnung 135 - d) Ich, Gott, Welt 137 - e) Die okkasionalistische Hypothese 140 - f) Moral und Glaube 143	
VII. Thomas Hobbes	148
1. Leben und Werke	148
2. Die wirtschaftliche, soziale und politische Situation	151
3. Die Methode	153
4. Erste Philosophie und allgemeine Bewegungslehre	157
5. Naturphilosophie	158
i) a) Die Erkenntnislehre 158 - b) Die Lehre von den Wertungen 160 - c) Kosmologie und rationale Theologie 160	
6. Die Theorie der Normativität	161

7. Grundlegung der Rechts- und Staatsphilosophie.....	164
8. Ideologie und Weltanschauungsanalyse	168
9. Soziologische Fragen in der nachhobbesschen Philosophie des 17. Jahrhunderts	171
 VIII. Der Piatonismus von Cambridge.	 174
1. Der Charakter des englischen Piatonismus	174
2. RalphCudworth	176
3. HenryMore.	180
 IX. Benedikt de Spinoza	 186
1. Persönlichkeit und Werke.	186
2. Erkenntnistheoretische Voraussetzungen.....	187
3. DieGrundlagenderMetaphysik.	192
a) Grundbegriff e und Grundsätze 192 -b) Dasein und Wesen Gottes 194-	
c) Das psychophysische Problem 197	
4. Die Theorie der Affekte	199
a) Wesen und Arten der Affekte 199 - b) Die Lehre von den Wertungen 200	
5. Die Freiheitslehre.	202
6. Gemeinschaft und Staat	204
7. Religionskritik und Hermeneutik	208
 Anmerkungen	 213
Literaturauswahl	259
Personenregister.	265